

„80 Jahre Befreiung“ und die Kunst der Erinnerung: Junge Stimmen setzen Akzente am Mahnmal St. Nikolai

Schüler:innen eröffnen mit kreativer Intervention und berührenden Zeitzeugen-Erinnerungen neue Perspektiven auf Krieg, Befreiung und Zukunftshoffnung

Anlässlich des 80. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 2025 schlagen Schüler:innen des Helene-Lange-Gymnasiums am Mahnmal St. Nikolai heute eine besondere Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart: Mit einer bunten Wimpelkette, inspiriert von der aktuellen Foto-Ausstellung „Zwischen Krieg und Hoffnung“, machen sie Zukunftswünsche der jungen Generation auch vor dem Hintergrund aktueller Konflikte sichtbar. Am Abend eröffnen sie mit der musikalisch begleiteten Lesung „Stimmen von Kindern zur Befreiung“ eine ganz andere Perspektive: Um 18.30 Uhr schaffen sie in der ehemaligen Krypta des Mahnmals St. Nikolai auf Grundlage von Bildungsberichten ehemaliger Schülerinnen einen besonderen Raum für die Erinnerungen junger Menschen zur Zeit des Kriegsendes. In Kombination mit dem Stilmittel Blackout Poetry entsteht ein beeindruckender Dialog mit der Vergangenheit.

Hamburg, den 7. Mai 2025 – Mit zwei bewegenden Aktionen erinnern Schüler:innen des Helene-Lange-Gymnasiums heute am Mahnmal St. Nikolai an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren. In einer farbenfrohen künstlerischen Intervention gestalteten Schüler:innen der fünften Klasse eine Wimpelkette, die ihre persönlichen Gedanken über Zukunft, Ängste und Hoffnungen sichtbar macht. Inspiriert von der Ausstellung „Zwischen Krieg und Hoffnung“, die Fotografien vergangener und aktueller Konflikte im ehemaligen Kirchenschiff des Mahnmals St. Nikolai noch bis zum 30. September dieses Jahres zeigt, setzen sie damit ein lebendiges Zeichen der Zuversicht an einem Ort des Gedenkens. Die Fragen „Wie sieht meine Zukunft aus? Was wünsche ich mir?“ und „Was macht mir Hoffnung – und was vielleicht auch Sorgen?“ standen im Mittelpunkt ihres kreativen Prozesses. Anlässlich des [Gedenktages „80 Jahre Befreiung“](#) schlagen ihre künstlerischen Beiträge eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – getragen von den Wünschen nach Frieden, Hoffnung und einem achtsamen Miteinander.

Vergessene Stimmen – neu gehört: junge Erinnerung

Im Rahmen der Social Media-Kampagne „[Stimmen der Befreiten](#)“ verlesen unter anderem prominente Hamburger:innen Erinnerungen vom NS-Regime verfolgter Menschen an das Kriegsende. Mit der Lesung „Stimmen von Kindern zur Befreiung“ öffnen die Schüler:innen des Helene-Lange-Gymnasiums am heutigen Abend in der ehemaligen Krypta des Mahnmals St. Nikolai eine andere Perspektive: sie schaffen einen besonderen Raum für die Erinnerungen junger Menschen zur Zeit des Kriegsendes. Grundlage waren Bildungsberichte ehemaliger Schülerinnen, die in den 1950er- und 1960er-Jahren zu der Frage „Wie bin ich geworden, was ich bin?“ geschrieben werden mussten, um eine Zulassung zum Abitur zu beantragen. Rückblickend schreiben sie darin über ihre Kindheit im Krieg und das Erleben des Kriegsendes. Durch behutsame Kürzungen, das künstlerische Stilmittel der **Blackout Poetry** und eine eindrucksvolle Lesegestaltung entstand ein neuer Dialog mit der Vergangenheit – respektvoll, sensibel und voller Kraft.

„Die Aussagen der damaligen Jugendlichen zu Krieg und Frieden berühren uns bis heute“, sagt Dr. Nele Fahnenbruck, Geschäftsführerin der Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.. „Sie sind ein Auftrag an

uns alle, Erinnerung lebendig zu halten und mutig in die Zukunft zu blicken.“ Unterstützt wurden die Schüler:innen bei der Umsetzung von Theatermacher Michael Batz, der ihnen Impulse für die Lesetechnik gab.

Sieben Jugendliche aus dem zehnten Jahrgang, ein Schüler am Klavier sowie Schulleiter Holger Müller und Projektleiterin Babette Radtke, bringen die Erinnerungen und Hoffnungsbilder gemeinsam auf die Bühne – ein berührendes Zeichen dafür, wie junge Menschen heute Verantwortung für eine friedliche Zukunft übernehmen.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem Mahnmal St. Nikolai und dem Helene-Lange-Gymnasium.

Informationen zum weiteren Begleitprogramm unter: mahnmal-st-nikolai.de/80-jahre-befreiung

Bildmaterial für Presse Zwecke:

Weitere Informationen sowie Fotos und Bewegtbild zum Mahnmal St. Nikolai finden Sie auf der Internetseite vom Mahnmal St. Nikolai zum Download unter folgendem Link [Presse| Mahnmal St. Nikolai \(mahnmal-st-nikolai.de\)](http://Presse|MahnmalSt.Nikolai(mahnmal-st-nikolai.de)).

Pressekontakt:

Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.

c/o Tanja Johannsen

Email: tj@jkom-projects.com

Tel: +49 172 5231 699

Über die Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1987. Der damalige Bischof und ehemalige Hauptpastor von St. Nikolai, Dr. Hans-Otto Wölber, rief dazu auf, sich für den Erhalt des Turms und der Ruine der einstigen Hauptkirche St. Nikolai als Gedenkstätte einzusetzen. Die Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg während der „Operation Gomorrha“ vom 25. Juli bis zum 3. August 1943 zerstört. Sein Plädoyer berührte so viele Menschen, dass sich daraufhin der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche e.V.“ bildete. Inzwischen hat der Verein mehrfach seinen Namen geändert: Nachdem er etliche Jahre als „Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.“ firmierte, heißt er seit kurzem „Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V.“. Der Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder und finanziert sich aus Eintrittsgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Die Stiftung Mahnmal St. Nikolai e.V. bietet jährlich sowohl außerhalb als auch innerhalb des Mahnmals Raum für eine Vielzahl an Veranstaltungen. So finden Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Konzerte sowohl auf dem Platz des ehemaligen Kirchenschiffs als auch im Museum im Gewölbekeller statt.

Vorstandsvorsitzender ist Dr. Martin Vetter
Geschäftsführerin ist Dr. Nele Fahnenbruck

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>